

Ein Elite-Gymnasium in der Schweiz? Das gibt es nicht!

Caterina Savi¹

Während es unterdessen in Deutschland und in Österreich zahlreiche Hochbegabten-Gymnasien gibt, so findet man in der Schweiz bislang keine ähnliche Institution. Es gibt einige Gymnasien, die mit der Einführung des Immersions-Unterrichts höhere Anforderungen im Gymnasium stellen oder ein International Baccalaureat anbieten. Es gibt aber kein spezielles Gymnasium für Hochbegabte in der Schweiz. Ein Grund dafür könnte darin liegen, dass Begabungsförderung vorwiegend integrativ erfolgt. Das Bildungsdepartement des Kantons Aargau hat es Ende 2006 gewagt, die Bildung eines Gymnasiums für Hochbegabte im Rahmen der Bildungsreform „Bildungskleeblatt“ öffentlich zur Diskussion zu stellen (Departement Bildung, Kultur und Sport des Kantons Aargau, 2006).

Der Kanton Aargau hat – genau so wie andere Kantone der Schweiz – ein Problem mit der Realschule, einer „Restschule“, deren Absolventen nur geringe Chancen auf dem Lehrstellenmarkt haben. Das Bildungskleeblatt sieht vor, auf der Sekundarstufe I in Zukunft nur noch zwei Schultypen zu führen, bei denen drei Fächer in schultypenübergreifenden Niveaugruppen unterrichtet werden (vgl. auch <http://www.ag.ch/bildungskleeblatt/>). Daneben wurde im Planungsbericht vorgeschlagen, für eine sehr kleine Gruppe von 3 % der Schüler ein sechsjähriges Gymnasium für Hochbegabte zu führen. Der gewählte Name „Elite-Gymnasium“ brachte die Idee des Hochbegabten-Gymnasiums sogar auf die Titelseite der nationalen Sonntagspresse (NZZ am Sonntag, 17.12.2006). Im Sport haben sich Sport-Gymnasien in der Schweiz unterdessen etabliert, vor allem seit der Schweizerische Bundesrat im Jahr 2003 die Schaffung der nationalen Lenkungsstelle „Swiss Olympic Talents“ ermöglicht hat und die Schulen mit dem Label „Swiss Olympic Sport School“ bzw. „Partner School“ auszeichnet. Der Kanton Aargau wollte mit dem Gymnasium für Hochbegabte ein entsprechendes Angebot für intellektuell begabte Jugendliche bereitstellen (Departement Bildung, Kultur und Sport des Kantons Aargau, 2007, S. 67-69).

In den letzten Jahren gab es in der Schweiz grosse Fortschritte in Bezug auf die Begabungs- und Begabtenförderung (Grossenbacher, 2007), diese fanden sich aber vorwiegend auf der Primarschulstufe. Es gibt aber auch auf der Sekundarstufe II hochbegabte Schüler, die speziell gefördert werden möchten. Ein ehemaliger Schüler der Kantonsschule Wettingen

meinte dazu: „Als unausgelasteter Kantischüler, dem sich durch Naturwissenschafts-Olympiaden und ETH Praktika ein äusserst interessantes und motivierendes Umfeld bot, wollte ich sowieso nicht bloss etwas in die Breite gefördert werden und trotzdem 4 Jahre absitzen müssen, sondern nach vorne“ (persönliche Mitteilung, 16.8.07).

Während die Idee des Hochbegabten-Gymnasiums bei Vertretern der Wirtschaft sehr gut angekommen ist, fand sie bei der Vernehmlassung in der breiten Öffentlichkeit wenig Unterstützung. In der Diskussion im Grossen Rat hat eine Allianz der SVP- und der SP-Vertreter am 25.9.07 die Schaffung eines Gymnasiums für Hochbegabte klar abgelehnt. Die Begabtenförderung wurde aber mit dem Leitsatz 7 gut geheissen: „Die Förderung der hochbegabten Schülerinnen und Schüler erfolgt an der Sekundarstufe I im Rahmen der integrativen Schulung. Auf der Sekundarstufe II sind besondere Angebote für hochbegabte Schülerinnen und Schüler zu schaffen.“ Entsprechende Umsetzungsvorschläge werden derzeit ausgearbeitet. Der Präsident des Aargauer Mittelschullehrer-Vereins kommentiert den Entscheid so: „Hochbegabtengymnasium oder integrative Hochbegabtenförderung – da scheiden sich auch unter den Mittelschullehrpersonen die Geister. Wenn durch die politische Diskussion rund um das 'Elitegymnasium' im Kanton Aargau nun erstmals eine breitere Sensibilisierung für die besondere Problematik der hochbegabten SchülerInnen erfolgt ist und dies einer echten, integrativen Hochbegabtenförderung ... zugute kommen kann, dann ist das grundsätzlich positiv zu bewerten“ (Läderach, 2007).

Literatur

- Departement Bildung, Kultur und Sport des Kantons Aargau (Ed.). (2006). *Planungsbericht Bildungskleeblatt Vernehmlassungsvorlage*. Aarau.
- Departement Bildung, Kultur und Sport des Kantons Aargau (Ed.). (2007). *Planungsbericht Bildungskleeblatt mit integriertem Anhang. Beilage zur Botschaft an den Grossen Rat vom 23. Mai 2007*. Aarau.
- Grossenbacher, S. (2007). *Begabungsförderung – kein Tabu mehr. Bilanz und Perspektiven*. Aarau: SKBF | CSRE Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung.
- Läderach, S. (2007). Ein Etappensieg für Rainer Huber. *AMV aktuell*(3), 31-32.
- NZZ am Sonntag. (2006). *Aargau lanciert Debatte um staatliche Eliteschulen. Kontroverse Reaktionen auf geplantes Super-Gymnasium für die begabtesten Schülerinnen und Schüler*. (7.12.2006)

¹ caterina.savi@kanti-wettingen.ch